

Pressedienst Nr. 16589
Mittwoch, 16. August 2023

GlobalDairyTrade-Index dreht erneut deutlich ins Minus	1
AMA-Marketing zieht erste Bilanz über Transparenz- und Qualitätsoffensive	1
Schweiz und Liechtenstein lassen Lebensmittelimporte aus Fukushima wieder zu	3
NÖ Jagdverband: Klimawandel bringt Gewinner und Verlierer unter den Wildtierarten	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

GlobalDairyTrade-Index dreht erneut deutlich ins Minus

Vollmilchpulver mit den größten Abschlägen

Auckland, 16. August 2023 (aiz.info). - Einen erneut deutlichen Verlust, diesmal von -7,4%, verzeichnete der Preisindex der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) bei der jüngsten Auktion am Dienstag dieser Woche. Dabei wurde Vollmilchpulver mit den größten Abschlägen gehandelt. Das umsatzstärkste Produkt an der GDT erlöste nur noch 2.548 USD/t (2.784 Euro/t) und somit um 10,9% weniger als bei der vorangegangenen Auktion Anfang August. Mit Ausnahme von Cheddar drehten auch andere an der GDT gehandelte Milchprodukte ins Minus.

So stürzte der Durchschnittspreis für wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) um 5,3% auf 4.452 USD/t (4.863 Euro) und für Magermilchpulver um 5,2% auf 2.333 USD/t (2.549 Euro) ab. Butter verlor 3% und wurde im Mittel aller Kontrakte für 4.539 USD/t (4.959 Euro) gehandelt. Nur Cheddar erlöste einen Preiszuwachs von 5,8% und notierte damit im Schnitt bei 4.127 USD/t (4.508 Euro). Während Buttermilchpulver nicht verfügbar war, wurde Lactose abermals nicht angeboten.

Bei der jüngsten Auktion wurden Molkereiprodukte im Umfang von 33.580 t verkauft, das war eine leichte Steigerung gegenüber dem Event davor. Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg auf 159 ebenso leicht an. (Schluss) hub

AMA-Marketing zieht erste Bilanz über Transparenz- und Qualitätsoffensive

10% mehr Kontrollen in der Tierproduktion durchgeführt

Wien, 16. August 2023 (aiz.info). - Die AMA-Marketing zieht nach Ankündigung ihrer Transparenz- und Qualitätsoffensive Anfang dieses Jahres eine erste Bilanz. "Eine Erhöhung der Kontrollen, stärkere Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern und Mitgliedern der Wertschöpfungskette und die Etablierung zum Kommunikationshaus der Landwirtschaft standen auf der Agenda und wurden intensiv bearbeitet", wie AMA-Marketing-Geschäftsführerin **Christina Mutenthaler-Sipek** mitteilt. Auch, die Öffentlichkeit regelmäßig über das bisher Erreichte zu informieren, sei Teil einer transparenten Kommunikation.

Kontrollen: Frühwarnsystem wird etabliert

Im Rahmen der Verbesserung und Effizienzsteigerung des Kontrollsystems wurden eine Erhöhung der Kontrollanzahl um 10% und 1.000 zusätzliche Spot-Audits, die im Speziellen auf Tierhaltung und Tierbetreuung fokussieren, angekündigt. Laut AMA-Marketing wurden 2023 insgesamt laut Kontrollplan 22.000 Kontrollen vorgenommen.

Wie die AMA-Marketing weiter mitteilt, wurden bis Ende Juli mehr als 9.000 Kontrollen durchgeführt, darunter auch rund 670 Spotaudits. 54 Betriebe wurden bisher aus dem AMA-Gütesiegelprogramm ausgeschlossen, während die Überprüfung von rund 6.300 Betrieben zeigte, dass diese vorbildlich und ohne Beanstandung arbeiten. Die meisten Kontrollen werden laut Kontrollplan in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt bzw. werden dann bereits umgesetzte Kontrollen von den externen

Prüfstellen rückwirkend zeitverzögert ins System eingetragen. Das trifft allen voran im Bereich Obst, Gemüse, Erdäpfel zu, wo die Kontrollen naturgemäß nur während bzw. nach den Erntezeiten stattfinden können.

In den vergangenen Monaten wurde zudem an einer digitalen Vernetzung der Kontrolldaten gearbeitet. Der Testbetrieb des neuen Kontroll-Information-Systems (KIS) startet im Herbst. "Hier ist es erfolgsentscheidend, dass auch Daten von amtlichen Tierschutz-Kontrollen und privaten Qualitätsprogrammen miteinfließen", appelliert Mutenthaler-Sipek.

Wertschätzende Haltung gegenüber Lebensmitteln

Für Konsument:innen sind die Kontrollzahlen seit April auf haltung.at leicht zugänglich. Auf der neuen Plattform wird nicht nur wöchentlich über den aktuellen Stand der Betriebs- und Produktkontrollen informiert, sondern auch die Realität in der Nutztierhaltung gezeigt. haltung.at wird laufend weiterentwickelt und so werden dort in Kürze auch Bilder von Kontrollen zu sehen sein. Nicht nur tierische Produkte, sondern auch der pflanzliche Bereich wird auf haltung.at abgebildet und stetig ausgebaut. Damit thematisiert die Plattform nicht nur die Nutztierhaltung, sondern steht für eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Lebensmitteln und damit auch der harten Arbeit von Bäuerinnen und Bauern, so die AMA-Marketing.

Austausch mit Stakeholdern

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteure entlang der Wertschöpfungskette sowie ein produktiver und zukunftsorientierter Dialog mit Interessensvertreter:innen und NGOs. Das geschah in den vergangenen Wochen und Monaten im Rahmen der "AMA-Marketing Zukunftsdialoge". "Mit diesem Format möchten wir gemeinsam mit allen Stakeholdern nachhaltige Verbesserungen in der Landwirtschaft erwirken. Gleichzeitig stellen die Zukunftsdialoge ein Leuchtturmprojekt in Bezug auf den neuen Zugang zur gelebten und zukunftsorientierten Partnerschaften dar", freut sich Mutenthaler-Sipek über das erfolgreiche Format.

Im Rahmen einer Onlinebefragung gingen bisher 1.600 Rückmeldungen und Anregungen zur Weiterentwicklung der AMA-Marketing ein. Darüber hinaus fanden zahlreiche moderierte Zukunftsdialoge mit Vertretern entlang der Wertschöpfungskette aus den Bereichen Geflügel, Ei, Schwein und Milch statt, die sich auch den Themen Prävention, Frühwarnsystem und Qualitätssicherung widmeten. Bis in den Spätherbst sind weitere Zukunftsdialoge geplant.

Kompakte Informationen für Gütesiegel-Betriebe

Die AMA-Marketing geht seit heuer auch mit Landwirten noch stärker in den Austausch. Neben regelmäßigen Infomailings an alle 41.000 AMA-Gütesiegel-Betriebe wurden auch Webinare für die Geflügel- und Schweinebranche abgehalten. Ziel ist es, den Bäuerinnen und Bauern gemeinsam mit Experten Informationen über für sie relevante Themen, wie etwa Tiertransporte und Kontrollen, zur Verfügung zu stellen, und sie für Tiergesundheit und Tierbetreuung zu sensibilisieren. Zur ganzheitlichen Verbesserung des Tierwohls werden darüber hinaus gemeinsame Pilotprojekte mit Forschungseinrichtungen und Branchenvertretern initiiert, die u.a. den Einsatz neuer Technologien zum Tierwohl-Monitoring für die breite Masse prüfen.

Transparente Kommunikation

Die AMA-Marketing zum Kommunikationshaus weiterzuentwickeln ist der dritte große Schwerpunkt. Bei einem Pressegespräch Mitte April wurde nicht nur ein Ausblick über die Ziele gegeben, sondern auch über die Verantwortungsbereiche und Grenzen der AMA-Marketing informiert. Eine transparente Kommunikation auf Augenhöhe wurde seither mit vielen Medienvertretern geführt, im Zuge derer ihnen unter anderem Betriebsbesichtigungen und Kontrollbegleitungen ermöglicht wurden. "Wir haben nichts zu verstecken. Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten jeden Tag harte Arbeit und verpflichten sich mit der Teilnahme am AMA-Gütesiegelprogramm freiwillig zu mehr Kontrollen und höheren Standards", so Mutenthaler-Sipek.

Kampagnenstart: Wert der Lebensmittel

Im Mittelpunkt der ab September laufenden Informationskampagne steht daher der Wert von Lebensmitteln. Ziel ist es, Verbraucher durch gezielte Informationsvermittlung über Landwirtschaft, eine bewusster Kaufentscheidungen zu ermöglichen. "Aus RollAMA-Motivanalysen wissen wir, dass Regionalität ein entscheidendes Kaufkriterium ist. Darum wollen wir die Konsument:innen gezielt für den Wert regional produzierter Lebensmittel sensibilisieren", betont Mutenthaler-Sipek. Die multimediale Kampagne schließt alle Produktbereiche mit ein - darunter auch Ackerbau, der ab 2024 Teil des AMA-Gütesiegel-Programms ist. (Schluss)

Schweiz und Liechtenstein lassen Lebensmittelimporte aus Fukushima wieder zu

Einfuhrbeschränkungen zwölf Jahre nach Atomkatastrophe aufgehoben

Bern/Vaduz, 16. August 2023 (aiz.info). - Nach der EU haben auch die Schweiz und Liechtenstein ihre Einfuhrbeschränkungen für Lebensmittel aus dem japanischen Fukushima aufgehoben. Mehr als zwölf Jahre nach der dortigen Atomkatastrophe verlangen die beiden Länder keine Strahlungstests mehr für einige Agrar- und Fischereiprodukte aus Fukushima sowie neun weiteren Präfekturen, teilte die Regierung in Tokio am Dienstag laut Dow Jones News mit.

Zuvor hatte auch die EU bekanntgegeben, dass wieder alle Lebensmittel aus Japan ohne zusätzliche Kontrollen in die EU exportiert werden. Damit gelten nur noch in sieben Ländern und Regionen, darunter China und Südkorea, Einfuhrbeschränkungen für japanische Lebensmittel. Zwischenzeitlich hatten 55 Länder solche Auflagen in Reaktion auf den Super-Gau im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi verhängt.

Dort war es im März 2011 in Folge eines Erdbebens und Tsunamis zu Kernschmelzen gekommen. Die Aufhebung der Importbeschränkungen durch die EU, die Schweiz und Liechtenstein erfolgten kurz vor dem geplanten Beginn der Einleitung behandelten Kühlwassers aus der Atomruine in den Ozean.

Die zerstörten Reaktoren müssen weiter mit Wasser gekühlt werden, das in Tanks gelagert wird. Dort lagern inzwischen mehr als 1,3 Mio. t. Laut dem Betreiberkonzern Tepco geht der Platz dafür aus. Vor der voraussichtlich gegen Ende dieses Monats beginnenden Verklappung im Meer wird das Wasser gefiltert.

Das radioaktive Isotop Tritium kann das technische System aber nicht herausfiltern. Das Wasser soll daher stark verdünnt werden. Laut der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) besteht keine Gefahr für Mensch und Umwelt. Nachbarländer wie China und örtliche Fischer sind trotzdem dagegen. (Schluss)

NÖ Jagdverband: Klimawandel bringt Gewinner und Verlierer unter den Wildtierarten

Kältespezialisten wie Alpenschneehase oder Schneehuhn in Gefahr

Wien, 16. August 2023 (aiz.info). - Das sich ändernde Klima bewirkt auch eine Veränderung der Lebensräume und des Verhaltens von Wildtieren. Unter den Arten gibt es sowohl Gewinner als auch Verlierer. Neben der Anpassung ihrer Lebensweise kann es zudem zu einer Veränderung der genetischen Informationen in Populationen kommen, indem sich die besser angepassten Tiere über mehrere Generationen durchsetzen, teilt der NÖ Jagdverband mit.

Zu den Verlierern zählen laut NÖ Jagdverband vor allem Wildtierarten, die an harte und schneereichere Winter angepasst sind, wie z.B. der Alpenschneehase oder das Schneehuhn. Sie wechseln über die Wintermonate das Farbkleid auf weiß und sind so für Beutegreifer aufgrund der Schneearmut und fehlenden Tarnung eine leichte Beute. Für eine genetische Anpassung, die eine Änderung der Fellfarbe bewirkt, sind die Population vielerorts zu klein, wodurch diese Veränderung nur sehr langsam vonstatten gehen. Diese beiden Arten sowie das Auerwild haben zudem einen Stoffwechsel, der nicht an hohe Temperaturen angepasst ist.

Auch das Gamswild als Bewohner der Hochlagen hat mit dem Klimawandel zu kämpfen. Oberhalb der Baumgrenze fehlt Schatten, weshalb die Gams im Frühjahr und Sommer in tiefere, bewaldete Lagen wechselt, um dem Hitzestress zu entgehen und mehr Äsung vorzufinden. Durch die Hitze und milden Winter setzt zudem die Schneeschmelze früher ein und die Vegetation entwickelt sich früher, weshalb Gräser und Kräuter zum Zeitpunkt des Kitzsetzens im Juni bereits vertrocknet und nährstoffärmer sind. Die Jungtiere haben in der Folge im Winter nicht ausreichend Reserven. Im Allgemeinen schwächt die Hitze die Abwehrkräfte der alpinen Wildtiere.

Hase: Profiteur und Verlierer

Anders als das Kaninchen lebt der Feldhase ganzjährig oberirdisch und ist damit dem Wetter ausgesetzt. Ihm setzen nasskalte Frühjahrsmonate wie heuer zu. Dann wird der Hasenbalg durchnässt und die Junghasen unterkühlt, wodurch die Sterblichkeit steigt und die Besätze sinken. Im Sommer profitiert er als ursprünglicher Steppenbewohner von den wärmeren Tagen.

Klima-Gewinner Wildschwein

Das Schwarzwild ist anpassungsfähig und ein klarer Gewinner der veränderten Kulturlandschaft und des Klimawandels. Durch die milden Winter finden sie in den kalten Monaten ausreichend Äsung vor. Mastjahre mit vielen Samen und Früchten von u.a. Eichen und Buchen liefern ihnen zudem ausreichend Fett und Proteine. Das Wildschwein passt zudem die Fortpflanzungsrate an die Verfügbarkeit von Nahrung an.

Insekten gewinnen, Schalenwild verliert

Aktuell passieren der Klimawandel und die Veränderung der Lebensräume schneller, als sich die Tierwelt anpassen kann, teilt der NÖ Jagdverband mit. Dementsprechend kann es zu einer Artenverschiebung kommen. Während alpine Tierarten weniger werden, wachsen die Populationen von Zugvögeln und Insekten. So überwintert etwa der Silberreiher vereinzelt bereits in Österreich. Insekten wiederum vermehren sich mehrmals pro Jahr und auch öfter, als noch vor einigen Jahren. Sie sind dadurch imstande, sich genetisch schneller anzupassen und zu vermehren. Die steigenden Temperaturen und wachsenden Insektenpopulationen erhöhen bei Wildtieren den Infektionsdruck, da z.B. jene Fliege, die die Gamsblindheit überträgt, auch im Winter aktiv sein kann. (Schluss)